

Qualitätszeichen des Landes Brandenburg

„Gesicherte Qualität“



Arbeitsanleitung für die neutrale Kontrolle von landwirtschaftlichen Betrieben (Erzeugern)

Zusatzanforderungen

Gemüse inkl. Spargel

Stand: 01.01.2025

Tabelle 1 Arbeitsanleitung zur neutralen Kontrolle der Zusatzanforderungen für die Erzeugung von Gemüse und Spargel im QZBB

Nr.	Titel		Vorgehensweise	Bewertungsbeispiele
1	Besondere Produktions- und Produkteigenschaften			
1.1	Qualität			
1.1.1	Qualitätskriterien EU Vermarktungsnormen oder UN/ECE Normen eingehalten	<u>Prüfung:</u> Verkaufsbelege Begutachtung verkaufsfertiger Ware (Hinweis: Die Zeichennutzung kann nur für Gemüse erfolgen, welches mind. die Anforderungen der Klasse I gemäß EU-Vermarktungsnormen bzw. UN/ECE-Normen erfüllt, wenn mind. eine dieser Normen für die entspr. Kultur eingerichtet ist oder der Klasse II, wenn die Einstufung ausschließlich auf Grund von Abweichungen bei äußeren Merkmalen erfolgt ist.)	A: ausschließlich konforme Ware als QZBB-Ware vermarktet B: -- C: in Einzelfällen (< 10 %) nicht konforme Ware als QZBB-Ware vermarktet D/KO: in mehreren Fällen (≥ 10 %) nicht konforme Ware als QZBB-Ware vermarktet E: noch keine QZBB-Ware vermarktet (bei Erstkontrolle, mangels Nachfrage...) nur Kulturen ohne Vermarktungsnormen Qualitätssortierung erfolgt erst beim Erfasser	
1.2	Gentechnik (Hinweis: Die Anwendung des Gentechnik-Durchführungsgesetz vom 22.06.2004 in der jeweils aktuellen Fassung wird für Produkte, die mit dem Qualitätszeichen Brandenburg gekennzeichnet und vermarktet werden, durch den Punkt 2.6 „Pflanz- und Saatgut“ sichergestellt.)			
1.3	Herkunft			
1.3.1	Herkunft/ Anbau: ausschließlich in Brandenburg	<u>Prüfung:</u> Schlagverzeichnis/ Flurstückverzeichnis Lage der Anbauflächen	A: alle Anbauflächen der betroffenen Kulturen erfüllen die Anforderungen an die Herkunft im QZBB B: - C: - D/KO: Nicht alle Anbauflächen der betroffenen Kulturen erfüllen die Anforderungen an die Herkunft. Trennung nicht gewährleistet E: -	
1.4	Nitratgehalt von Gemüse (außer Spargel) (Hinweis: Überwachung der Nitratwerte erfolgt durch ein zwischen den Lizenznehmern abgestimmtes Monitoring-Programm)			

Nr.	Titel	Vorgehensweise	Bewertungsbeispiele
2	Besondere Anforderungen für Erzeuger		
2.1	Teilnahmevereinbarung		
2.1.1	Teilnahmevereinbarung mit Lizenznehmer	<u>Prüfung:</u> Teilnahmevereinbarung mit Lizenznehmer	A: Teilnahmevereinbarung liegt vor B: -- C: -- D: Teilnahmevereinbarung liegt vor E: --
2.1.2	mit allen Dienstleistern geeignete Vereinbarungen schriftlich abgeschlossen	<u>Prüfung:</u> Vereinbarungen <i>(Hinweis: aus Programmbestimmungen 2.3.5, gilt nur, wenn Prozesse ganz oder teilweise von Dienstleistern ausgeführt werden, siehe Programmbestimmungen)</i>	A: Vereinbarungen liegen schriftlich vor B: -- C: Vereinbarungen nur mündlich getroffen D/KO: keine Vereinbarungen abgeschlossen E: keine (Teil-) Prozesse von Dienstleistern ausgeführt
2.2	Teilnahme an QS-GAP oder GLOBALG.A.P.		
2.2.1	Teilnehmer am Qualitätssicherungssystem nach QS-GAP oder GLOBALG.A.P. zugelassen	<u>Prüfung:</u> Zertifizierung	A: Zertifizierung nachgewiesen B: -- C: -- D/KO: Zertifizierung nicht nachgewiesen E: --
2.3	Erstkontrolle		
2.3.1	Erstkontrolle innerhalb von 3 Monaten nach Abschluss der Teilnahmevereinbarung erfolgt <i>(Hinweis: besteht eine Zertifizierung nach QS-GAP bzw. GLOBALG.A.P., kann die Erstkontrolle zusammen mit dem nächsten Regelaudit innerhalb von 12 Monaten erfolgen)</i>	<u>Prüfung:</u> Teilnahmevereinbarung QS-GAP bzw. GLOBALG.A.P. -Zertifizierung	A: erstmaliges Zertifizierungsaudit innerhalb von 3 Monaten nach Abschluss der Teilnahmevereinbarung oder Erstkontrolle erfolgt zusammen mit dem nächsten QS-GAP oder GLOBALG.A.P. Regelaudit innerhalb von 12 Monaten B: -- C: -- D/KO: Erstaudit nicht innerhalb der vorgegebenen Zeiträume erfolgt E: --

Nr.	Titel	Vorgehensweise	Bewertungsbeispiele
2.4	Eigenkontrolle		
2.4.1	Eigenkontrollchecklisten (EKCL) Zusatzanforderungen jährlich durchgeführt und dokumentiert	<u>Prüfung:</u> jährlich durchgeführte Eigenkontrolle, EKCL vollständig, ausgefüllt (mit Bearbeitungsdatum, Name und Unterschrift der durchführenden Person)	<p>A: alle EKCL der vergangenen 3 Jahre liegen vor; vor Erstaudit EKCL durchgeführt, Maßnahmen aus Eigenkontrolle umgesetzt</p> <p>B: EKCL ausgefüllt, jedoch teilweise unklar/ nicht plausibel/ mit leichten Lücken, Eigenkontrolle unvollständig</p> <p>C: bei Folgekontrolle: Eigenkontrolle nicht jährlich dokumentiert (fehlt max. 1-mal seit der letzten Kontrolle) oder Maßnahmen aus der Eigenkontrolle begonnen, aber noch nicht vollständig umgesetzt</p> <p>D/KO: keine Dokumentation der Eigenkontrolle oder Eigenkontrolle nicht jährlich dokumentiert (fehlt für mehr als ein Jahr) oder Maßnahmen aus der Eigenkontrolle nicht begonnen</p> <p>E: --</p>
2.4.2	Umsetzung von Korrekturmaßnahmen (KM) der unabhängigen Kontrolle	<u>Prüfung:</u> Maßnahmenplan der letzten unabhängigen Kontrolle (vereinbarte Korrekturen)	<p>A: keine KM im letzten Audit festgelegt oder alle in der letzten unabhängigen Kontrolle vereinbarten KM wurden fristgerecht, wirksam und vollständig umgesetzt</p> <p>B: KM nicht vollständig abgeschlossen, aber mit der Umsetzung aller vereinbarten KM wurden bis zur jeweils vereinbarten Frist begonnen</p> <p>C: --</p> <p>D/KO: mit der Umsetzung mindestens einer der vereinbarten KM wurde bis zur vereinbarten Frist noch nicht begonnen</p> <p>E: Erstaudit</p>
2.5	Fachliche Kenntnisse		
2.5.1	abgeschlossene landwirtschaftliche Ausbildung, mindestens Gärtner/-in oder vergleichbar	<u>Prüfung:</u> Ausbildungsnachweis(e) Fortbildungsnachweise	<p>A: alle Nachweise liegen vor</p> <p>B: keine landwirtschaftliche Ausbildung, jedoch langjährige (≥ 5 Jahre) Berufserfahrung und umfangreiche Fortbildungen nachgewiesen</p> <p>C: keine landwirtschaftliche Fachausbildung, zu geringe Berufserfahrung (≤ 5 Jahre), wenige Fortbildungen nachgewiesen</p> <p>D: keine landwirtschaftliche Fachausbildung, zu geringe Berufserfahrung (≤ 5 Jahre), keine Fortbildungen nachgewiesen</p> <p>E: --</p>

Nr.	Titel	Vorgehensweise	Bewertungsbeispiele	
2.6	Pflanz- und Saatgut			
2.6.1	kein gentechnisch verändertes Pflanz- und Saatgut im gesamten Betrieb verwendet	<u>Prüfung:</u> Kaufbelege von Pflanz- und Saatgut	A: kein gentechnisch verändertes Pflanzgut im gesamten Betrieb angewendet B: -- C: -- D/KO: im Betrieb wird gentechnisch verändertes Pflanzgut verwendet E: --	
2.6.2	nur Standardpflanz- und -saatgut oder aus solchem kultiviertes Pflanzgut verwendet	<u>Prüfung:</u> Kaufbelege von Pflanz- und Saatgut	A: nur konformes Material eingesetzt B: in Einzelfällen (< 10 %) nicht konformes Material eingesetzt C: überwiegend (> 50 %) konformes Material eingesetzt D: im Wesentlichen nicht konformes Material eingesetzt E: --	
2.7	Pflanzenschutz			
2.7.1	ausschließlich PSM gemäß Pflanzenschutzmittelliste (Mehrländerbroschüre "Pflanzenschutz im Gemüsebau") eingesetzt	<u>Prüfung:</u> Pflanzenschutzaufzeichnungen sowie Empfehlungen von Beratungseinrichtungen (Faxe, Rundschreiben, Internet)	A: ausschließlich PSM gemäß Pflanzenschutzmittelliste oder Beratungsempfehlung eingesetzt oder kein Einsatz von PSM (mit entsprechender Begründung) B: -- C: -- D/KO: nicht ausschließlich PSM gemäß Pflanzenschutzmittelliste oder Beratungsempfehlung eingesetzt E: --	
2.7.2	Bevorzugung umweltschonender Pflanzenschutzmittel	<u>Prüfung:</u> Pflanzenschutzaufzeichnungen	A: umweltschonende PSM werden immer eingesetzt, wenn zweckmäßige Präparate zur Verfügung stehen oder kein Einsatz von PSM B: -- C: umweltschonende PSM werden regelmäßig, aber nicht überwiegend eingesetzt, obwohl zweckmäßige Präparate zur Verfügung stehen D: Umweltschonende Pflanzenschutzmittel werden selten oder nie eingesetzt, obwohl zweckmäßige Präparate zur Verfügung stehen E: oder umweltschonende PSM stehen für den Anwendungszweck nicht zur Verfügung	
„Gesicherte Qualität Brandenburg“ Arbeitsanleitung neutrale Kontrolle von Zeichennutzern Gemüse inkl. Spargel			Status 01.01.2025	Seite 5 von 10

Nr.	Titel	Vorgehensweise	Bewertungsbeispiele
2.7.3	Geschützter Anbau: Bevorzugung von Nützlingen	<u>Prüfung:</u> Pflanzenschutz-Aufzeichnungen	A: Nützlinge werden immer eingesetzt, wenn diese zur wirtschaftlichen und sicheren Bekämpfung des Schädlings geeignet sind B: -- C: Nützlinge werden regelmäßig, aber nicht überwiegend eingesetzt; Einsatz nur dann, wenn diese zur wirtschaftlichen und sicheren Bekämpfung des Schädlings geeignet sind D: Nützlinge werden selten oder nie eingesetzt, obwohl diese zur wirtschaftlichen und sicheren Bekämpfung des Schädlings geeignet sind E: Nützlinge stehen für den Anwendungszweck nicht zur Verfügung oder kein geschützter Anbau
2.7.4	Unkrautbekämpfung erfolgt vorzugsweise mechanisch, Herbizideinsatz nur mit Begründung	<u>Prüfung:</u> Pflanzenschutz-Aufzeichnungen Feldbegehung	A: Herbizideinsatz ist auf allen Flächen auf ein unvermeidbares, begründetes Minimum reduziert B: Herbizideinsatz erfolgt in geringem Umfang, ist jedoch nicht begründet C: Herbizideinsatz erfolgt in nennenswertem Umfang, ist jedoch nicht immer bzw. nur unzureichend begründet D: Unkrautbekämpfung vorwiegend mit Herbiziden, jedoch ohne hinreichende Begründung E: mechanische Unkrautbekämpfung in der Kultur nicht wirtschaftlich möglich
2.8	Düngung		
2.8.1	im gesamten Betrieb weder Klärschlamm noch Klärschlamm enthaltende Düngemittel eingesetzt	<u>Prüfung:</u> Düngeaufzeichnungen	A: keinerlei Einsatz von Klärschlamm, 5-Jahresfrist beachtet B: -- C: -- D/KO: Klärschlamm wird/ wurde auf Teilflächen oder überall eingesetzt E: --
2.8.2	Ergebnisse von N _{min} Untersuchungen vorhanden	<u>Prüfung:</u> Analyseergebnisse und Schlagaufzeichnungen alle Vorfruchtarten berücksichtigen	A: N _{min} Proben für alle Vorfruchtarten vorhanden B: N _{min} Proben in Einzelfällen (< 10 %) nicht vorhanden C: N _{min} Proben häufig (≤ 50 %) nicht vorhanden D: N _{min} Proben überwiegend nicht vorhanden E: keine N-Düngung

Nr.	Titel	Vorgehensweise	Bewertungsbeispiele	
2.8.3	Einsatz von Gärresten nur aus NawaRo-Anlagen	<u>Prüfung:</u> Düngeaufzeichnungen Bescheinigungen ggf. amtliche Genehmigung der Anlage als NawaRo-Anlage Vorgehensweise vom Betriebsleiter darlegen lassen	A: Einsatz von Gärresten aus Biogasanlagen entspricht den Anforderungen oder kein Einsatz von Gärresten aus Biogasanlagen (mit Bemerkung) B:-- C:-- D/KO: Einsatz von Gärresten aus Biogasanlagen entspricht nicht den Anforderungen E: --	
2.9 Pflanzenbedarfsgerechte Berechnung (soweit vorhanden)				
2.9.1	Wasserbedarf fachgerecht ermittelt und dokumentiert	<u>Prüfung:</u> Berechnungstagebuch, Wetterdaten und/oder Beratungsempfehlungen.	A: Wasserbedarf fachgerecht ermittelt und dokumentiert B: Ermittlung des Wasserbedarfs in Einzelfällen (<10 %) nicht erfolgt oder nicht dokumentiert C: Ermittlung des Wasserbedarfs erfolgt, jedoch nicht fachgerecht oder nicht regelmäßig (> 10 %) D: Ermittlung des Wasserbedarfs nicht erfolgt oder nicht dokumentiert E: keine Bewässerung	
2.9.2	maximal tägliche Wassergabe entspricht den Vorgaben	<u>Prüfung:</u> Berechnungstagebuch. maximale Einzelgaben pro Tag beachtet (Hinweis: 20 mm auf Standorten mit Sand und anlehmigem Sand, 30 mm auf sonstigen Standorten außer Lößböden und 40 mm auf Standorten mit Lößböden)	A: max. tägl. Wassergabe entspricht immer den Vorgaben B: Wassergabe einmalig über dem Grenzwert C: Wassergaben in mehreren Fällen (< 10 %) über dem Grenzwert D: Wassergaben in regelmäßig ≥ 10 % bzw. über dem Grenzwert E: keine Bewässerung	
2.9.3	Berechnungstagebuch liegt vor	<u>Prüfung:</u> Berechnungstagebuch	A: Berechnungstagebuch vollständig und ordnungsgemäß geführt B: Berechnungstagebuch unübersichtlich C: Berechnungstagebuch lückenhaft (> 10 %) D: Berechnungstagebuch liegt nicht vor E: keine Bewässerung	
2.10 Nitratuntersuchung des Bodens (Freiland)				
2.10.1	Nitratgehalt des Bodens regelmäßig kontrolliert, jährlich bei Kulturende Bodenproben gezogen	<u>Prüfung:</u> Nitrat aufzeichnungen (Hinweis: mehrjährige Kulturen (z.B. Spargel) sind davon ausgenommen)	A: Nitrat aufzeichnungen vollständig und ordnungsgemäß B: Nitrat aufzeichnungen unübersichtlich C: Nitrat aufzeichnungen im aktuellen Jahr lückenhaft D: Nitrat aufzeichnungen liegen nicht vor E: ausschließlich mehrjährige Kultur nach QZBB angebaut	
„Gesicherte Qualität Brandenburg“ Arbeitsanleitung neutrale Kontrolle von Zeichennutzern Gemüse inkl. Spargel			Status 01.01.2025	Seite 7 von 10

Nr.	Titel	Vorgehensweise	Bewertungsbeispiele
2.10.2	Höchstwert von 80 kg Nitratstickstoff/ha in der Bodenschicht 30 - 60 cm nicht überschritten	<u>Prüfung:</u> Nitrataufzeichnungen <i>(Hinweis: mehrjährige Kulturen (z.B. Spargel) sind davon ausgenommen)</i>	A: Höchstwert an Nitratstickstoff nicht überschritten B: Höchstwert bei einer Gemüseart leicht (< 10 %) überschritten C: -- D: Höchstwerte an Nitratstickstoff überschritten E: ausschlieÙe mehrjährige Kultur nach QZBB angebaut
2.11 Humusbilanz (Freiland)			
2.11.1	betriebsbezogene Humusbilanz über die letzten 4 Jahre ist ausgeglichen	<u>Prüfung:</u> Humusbilanz Humusgehaltes im Rahmen der Nährstoffuntersuchung des Bodens Nachweis über Bewirtschaftungsmaßnahmen (Anbauplan) <i>(Hinweis: Humusbilanzierung oder -untersuchung ist nicht erforderlich, sofern eine 4-gliedrige Fruchtfolge besteht und nicht von mehr als einem Drittel der Fläche die gesamte Biomasse abgefahren wird - siehe ZA Gemüse)</i>	A: Saldo (4-Jahresmittel) zwischen -75 kg und +125 kg Humus-C/ha und Jahr, nie unter -75 kg Humus-C/ha und Jahr B: Saldo weicht um bis zu 25 kg Humus-C/ha und Jahr vom Sollbereich ab C: Saldo weicht um bis >25 kg bis 50 kg Humus-C/ha und Jahr vom Sollbereich ab D: Saldo weicht um >50 kg Humus-C/ha und Jahr vom Sollbereich ab oder keine Humusbilanz erstellt, obwohl erforderlich E: keine Humusbilanzierung erforderlich

Nr.	Titel	Vorgehensweise	Bewertungsbeispiele
2.12	Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität		
2.12.1	Mindestens 3 Maßnahmen aus Katalog von Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität umgesetzt	<u>Prüfung:</u> (je nach Maßnahme) Schlagkartei, Zukaufbelege für Material, PSM-Einsatzbilanzierung, Aufzeichnungen zur Fruchtfolge Vorgehensweise von Betriebsleiter darlegen lassen Betriebsbesichtigung bspw.: <input type="checkbox"/> Förderung von Nützlingen <input type="checkbox"/> Einsatz von Kulturnetzen <input type="checkbox"/> Pheromoneinsatz <input type="checkbox"/> Brachebegrünung <input type="checkbox"/> Begrünung der Fahrgassen <input type="checkbox"/> herbizidfreie Bewirtschaftungssysteme wie z. B. mechanische Baumstreifenbehandlung <input type="checkbox"/> Sortenfielfalt in den Anlagen <input type="checkbox"/> angepasste alternierende Mulchsysteme <input type="checkbox"/> Mulchverfahren mit organischen Materialien <input type="checkbox"/> Ankerbepflanzung <input type="checkbox"/> Anlage von Blüh-, Brut- und Rückzugsflächen <input type="checkbox"/> jährliche Bilanzierung des PSM-Einsatzes einschl. Evaluierung <input type="checkbox"/> Wildbienennisthilfen, Insektenüberwinterungshilfen in Kombination mit Hecken <input type="checkbox"/> Sitzstangen für Greifvögel <input type="checkbox"/> Fledermausquartiere <input type="checkbox"/> Bewirtschaftung von Streuobstflächen alternativ, wenn vom Zeichenträger anerkannt: <input type="checkbox"/> eigene produkt- und marktspezifische Standards der Zeichennutzer, die der Erzeuger umsetzt <input type="checkbox"/> Standard eines Dritten, der vom Erzeuger umgesetzt wird	A: mindestens 3 umgesetzte Maßnahmen oder Umsetzung eines vom Zeichenträger anerkannten Standards B: Maßnahmen nicht vollständig abgeschlossen, aber bereits begonnen C: keine konsequente Durchführung der Maßnahmen D: keine Maßnahmen umgesetzt E: --
2.13	Dokumentation		
2.13.1	Kulturbegleitende, schlagbezogene Aufzeichnungen zu Anbau-, Pflanzenschutz- und Düngemaßnahmen, soweit über Grundanforderungen hinausgehend (siehe Formblatt „Schlagkartei Feldgemüse“ bzw. „Kulturbegleitende Aufzeichnungen zum QZBB“)	<u>Prüfung:</u> kulturbegleitende Aufzeichnungen Ergebnisse Bodenuntersuchung schlagbezogen dokumentiert Erntezeitraum und -menge schlagbezogen dokumentiert N-Düngebedarfsermittlung schlagbezogen dokumentiert	A: Dokumentation vollständig und nachvollziehbar B: Dokumentation leicht lückenhaft (<10 %), jedoch nachvollziehbar C: Dokumentation lückenhaft (< 25 %), Nachvollziehbarkeit eingeschränkt D/KO: Dokumentation nicht vorhanden bzw. stark lücken- oder fehlerhaft (≥ 25 %), Nachvollziehbarkeit nicht gegeben E: --

Nr.	Titel	Vorgehensweise	Bewertungsbeispiele
2.14	Kennzeichnung von QZBB-Waren in der Vermarktung		
2.14.1	Kennzeichnung von QZBW-Ware in der zurückliegenden Vermarktung	<u>Prüfung:</u> Dokumenten (Lieferscheine, Abrechnungen etc.) aus vorangegangenen Jahren - stichprobenartig <i>(Hinweis: Die korrekte Kennzeichnung von QZBB-Ware erfolgt ausschließlich mit dem Textzusatz „QZBB“. Die Kennzeichnung ist unbedingt erforderlich, wenn im Rahmen des QZBB, also in der Regel an einen Zeichennutzer, vermarktet wird. Eine generelle Verpflichtung zur QZBB-Kennzeichnung bei sonstiger Vermarktung besteht nicht!)</i>	A: Kennzeichnung vorhanden und korrekt mit „QZBB“ B: Kennzeichnung in Einzelfällen (< 10 %) nicht eindeutig C: Kennzeichnung von QZBB-Ware nicht korrekt (z.B. BQZ, BB etc.) D/KO: Unzutreffende Deklaration der Ware in der Vermarktung, z.B. gebietsfremde Zukaufware unter der betreffenden Regionalangabe vermarktet E: keine Vermarktung von QZBB-Ware

Anmerkung:

Die Aufzählung der Beispiele in dieser Anleitung ist sicher nicht umfassend. Die Prüfer/innen werden deshalb gebeten, fehlende häufige Beispielfälle an die zuständige Zertifizierungsstelle, bzw. die MBW Marketinggesellschaft Baden-Württemberg, weiterzugeben, um die Anleitung zu ergänzen.

Sollten sich von Seiten der Prüfer/innen Unsicherheiten hinsichtlich der Bewertung konkreter Beispiele ergeben, ist Rücksprache mit der zuständigen Zertifizierungsstelle, bzw. mit der MBW Marketinggesellschaft Baden-Württemberg, zu halten.

Bearbeitung:

MBW Marketinggesellschaft mbH, Stuttgart

&
 Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MLEUV)

Henning-von-Tresckow-Straße 2-13

14467 Potsdam